



FOTO: WWW.JUTTA-BAJERSCHMITZ.DE

Das kleine Säugetier
– immer wieder
ein Wunder der Natur.

► ßen Hauptbestandteile der Milch sind Milchzucker, Milcheiweiß, Milchfett und Calcium. Fazit: Die Stute braucht jetzt also mehr Energie, mehr Eiweiß und mehr Mineralstoffe im Futter. Es empfiehlt sich daher, die Fütterung mit dem Zuchtstutenfutter weiterhin fortzusetzen. Die Milchproduktion der Stute nimmt allmählich zu. Entsprechend wird die Kraftfuttermenge nach dem Abfohlen langsam um ca. 250 g pro Tag gesteigert. Bis das Fohlen ungefähr drei Monate alt ist, steigt die Milchmenge der Stute stetig an. Schließlich wächst das Fohlen und braucht immer mehr Nährstoffe.

Grundsätze der Zuchtstutenfütterung:

- Hygienisch einwandfreies Futter verwenden (ansonsten Gefahr von Kolik, Fruchtbarkeitsverlusten, etc.).
- Dosierung Grobfutter wie Heu und Anwelksilage (nicht Stroh) mind. 1 kg/100 kg Körpermasse.
- Niemals Rationen total verändern, sondern nur korrigieren, ergänzen, optimieren.
- Bei Kraftfuttermengen von mehr als 5 kg (600 kg Körpermasse) drei Mahlzeiten/Tag.
- Bei hochtragenden Stuten und Fohlenstuten zusätzlich diätetische Komponenten wie Bierhefe, Leinsamen, Mash (wirken leicht abführend) geben.
- Bei Übergang Stall-Weide: Junges Gras und eiweißreiches Kraftfutter sind sehr gefährlich. Hier muss das Kraftfutter reduziert werden. Vor dem Weidegang Grobfutter anbieten.
- Genügend Bewegung!

PROMOTION

Prebiotisches Futter

■ Eine Revolution in der Pferde-Ernährung sind Prebiotika. Das Prinzip basiert zum einen auf der Entlastung des Darms, sowie zum anderen auf der effektiveren Verwertung wichtiger Nährstoffe: Prebiotische Nahrungsbestandteile, wie z.B. das komplexe Kohlenhydrat Inulin, gelangen unverdaut in den unteren Darmbereich, werden erst dann zersetzt und stimulieren dort gezielt das Wachstum lebenswichtiger Darmbakterien. Dies fördert die Leistungsfähigkeit, die Abwehrkräfte und die Erholung und schützt zudem wichtige Körperoberflächen, wie die Atemwege. Eine Doktorarbeit der Universität Leipzig beschäftigt sich mit der prebiotischen Pferdeer-nährung. Erste Untersuchungen bei Zuchtstuten und ih-

ren Fohlen zeigten revolutionäre Ergebnisse. „Wir fanden heraus, dass Stuten unter der Gabe von Prebiotik ^o1 während der Trächtigkeit und schließlich auch deren Fohlen eine deutlich niedrigere Laktobazillen-, Enterobakterien-, Bacteroideskeim- und Clostridienkonzentration im Kot sowie niedrigere Endotoxingehalte im Blut enthalten hatten, als die Stuten und Fohlen, die wir mit herkömmlichen Futtermitteln behandelten. Zudem lagen die immunologischen Parameter, wie die Bildung von Antikörpern, der prebiotisch gefütterten Tiere deutlich über denen der Kontrollgruppe. Sprich: Die Stuten wiesen eine niedrigere Erkrankungshäufigkeit und somit ein gesteigertes Immunsystem auf“, so die Mikrobiologin Profes-

sorin Monika Krüger. Das beste: Die hohe Antikörperkonzentration vermitteln die Stuten auch ihren Fohlen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der signifikante Anstieg der wichtigen Bifidobakterien, die für eine Befreiung von Giftstoffen sorgen. Das in Prebiotik ^o1 enthaltene Extrakt der Topinambur-Pflanze wirkt sich positiv auf den Pferdeorganismus aus. „Inulin und Oligofruktane beeinflussen die körpereigenen Abwehrkräfte sowohl über die Stimulation des lokalen Immunsystems als auch über die Stimulation der T-Zellen (Immunzellen)“, erklärt Monika Krüger. Weitere Informationen: www.hermesfutter.de

WWW.HERMESFUTTER.DE